architektur international hatte die Gelegenheit im Rahmen unseres Jubiläums und des zehnjährigen Bestehens des Lindner Park-Hotel Hagenbeck, der renommierten Innenarchitektin Frau Kretschmar-Joehnk von JOI-Design einige Fragen zu stellen.

Frau Kretschmar-Joehnk, das Projekt Lindner Park-Hotel Hagenbeck ist jetzt zehn Jahre alt. Welche Entwicklung ist seitdem bei der Innengestaltung von Hotels zu beobachten?

Das Hotel war vor 10 Jahren eines der ersten Themenhotels, die es in Deutschland gab und wurde auch kurz nach der Eröffnung mit dem Award „Hotelimmobilie des Jahres“ ausgezeichnet. … und die Belegungszahlen des Hotels zeigen auch heute noch, dass das Hotel gut in unsere Zeit passt.

Von der Entwicklung her sind Themenhotels weiterhin auf dem Vormarsch. Es gibt inzwischen noch stärker den Trend zu mehr Behaglichkeit und anheimelndem Design, gerne auch im Stil von Omas Wohnzimmer oder der Studentenbude. Auf der anderen Seite spüren wir inzwischen auch ganz deutlich den Gegentrend zu einem beruhigten, hochwertigen Design mit Design-Klassikern bei den losen Möbeln und einer eher monochromen Farbgebung handwerklicher Qualität, unter starkem Einfluss von Natur-Themen und Nachhaltigkeit. Ein Zwischenstand zu diesem Trend war und ist Hygge-Design mit seiner skandinavischen Gemütlichkeit.

Corinna Kretschmar-Joehnk

Wenn Sie Ihr Konzept von damals aus der heutigen Sicht betrachten, würden Sie etwas am Entwurf ändern?

Es wäre ja schlimm, wenn uns seit 10 Jahren nichts Neues mehr eingefallen wäre! Mit dem gleichen Betreiber, den Lindner Hotels, arbeiten wir zurzeit an einem „me + all“-Hotel, welches mit seinem Naturgedanken noch viel besser in die heutige Zeit passt. Da es an einem Hafen (Kiel) und nicht an einem Tierpark steht, ist das Thema natürlich auch ein anderes.

Beim Lindner Park-Hotel Hagenbeck würden wir heute sicherlich moderner sein. Die Lobby wäre wahrscheinlich ganz anders als damals, mit Arbeitsbereichen, Meetingplätzen, Ruhezonen und einer stärkeren Anbindung an die Gastronomie, was damals von der Struktur des Gebäudes nicht möglich war.
Aber um auch das klarzustellen: Wir distanzieren uns heute keineswegs von dem Design, welches vor 10 Jahren angesagt war und ich glaube auch, dass dieses Design noch viele Jahre weiter gut zu seinen Gästen passt.

Mit dem Projekt begann auch die Zusammenarbeit mit architektur international. Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht Fachmagazine, die ausschließlich Architektur und Innendesign thematisieren?

Die Zusammenarbeit mit „architektur international" macht uns seit 10 Jahren Spaß und wir sind auch ein bisschen stolz darauf, dass Sie immer wieder auf uns zukommen, um unsere Projekte zu veröffentlichen.
Fachmagazine wie „architektur international" sind tatsächlich eine schöne Ergänzung zu dem Bereich, in dem wir unsere Kunden ansprechen, nämlich die Fachmagazine der Hotellerie und Gastronomie. Auch wenn wir mit Ihrer Zeitschrift nicht Kunden direkt ansprechen, so schaffen Veröffentlichungen in „architektur international" doch einen Imagegewinn in der Architekten- und Innenarchitektenszene, der auch zu einem positiven Bild in der öffentlichen Wahrnehmung beiträgt.
Wir sind jedenfalls sehr dankbar, dass wir seit 10 Jahren mit Ihnen zusammenarbeiten dürfen.

Über welche Projekte von JOI-Design dürfen wir als nächstes berichten?

Ich bin nicht sicher, ob Sie das neue Luxushotel Fraser Suites in Hamburg schon in der redaktionellen Bearbeitung haben, welches gerade vor einer Woche seine offizielle Eröffnung feierte.
Ansonsten planen wir, wie erwähnt, ein „me + all" in Kiel, das riesige Sheraton / Marriott am Flughafen Frankfurt, ein Hilton am Flughafen München, ein Privathotel in Iserlohn, drei Hotels in Budapest sowie ein Flemmings Selection Hotel (Luxus) in denkmalgeschützten Kontor- und Lagerhäusern am Hamburger Hafen. Moxy und Residenz Inn in München wurden Ende Oktober eröffnet. In Indien wird das neue Vivanta Hotelkonzept bald in Bangalore eröffnen. Capri in Leipzig soll im Frühjahr 2020 an den Start gehen. Wir planen ein Hotel in Aserbaidschan und mehrere Longstay Projekte. Wir planen aber auch das neue Headquarter von Olympus in Hamburg und sind eingestiegen in die Planung von Kreuzfahrtschiffen.
Langweilig wird uns nicht und ich denke, wir können auch gemeinsam noch einige Jahre über unsere Projekte berichten. ■